



Bestätigungsvermerk

**Jahresabschluss
zum 31. Dezember 2012
und Lagebericht**

Universität Vechta
Vechta

Universität Vechta, Vechta

Bilanz zum 31. Dezember 2012

Aktiva

	31.12.2012		31.12.2011	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Nutzungsrechte (Software)		143.254,01		149.709,65
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und Bauten	75.093,33		77.901,27	
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.046.645,70		1.183.920,56	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.391.695,24		3.442.230,13	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	4.396.853,62	8.910.287,89	1.733.496,44	6.437.548,40
		9.053.541,90		6.587.258,05
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Hilfs- und Betriebsstoffe	26.405,21		28.122,37	
2. Unfertige Leistungen	1.348.549,71	1.374.954,92	593.277,01	621.399,38
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.270,10		36.406,80	
2. Forderungen gegen das Land Niedersachsen	141.674,34		297.427,63	
--davon über ein Jahr EUR 123.197,92 (i. Vj. EUR 37.521,65)--				
3. Forderungen gegen andere Zuschussgeber	214.245,07		142.904,83	
4. Sonstige Vermögensgegenstände	62.438,18	419.627,69	582.872,77	1.059.612,03
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		6.906.284,39		3.478.995,72
--davon auf Verwahrkonto der Niedersächsischen Landeshauptkasse EUR 5.184.688,27 (i. Vj. EUR 3.060.921,89)--				
		8.700.867,00		5.160.007,13
C. Rechnungsabgrenzungsposten		29.819,54		70.923,59
		17.784.228,44		11.818.188,77

Passiva

	31.12.2012		31.12.2011	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital				
I. Nettoposition		-1.388.788,58		-1.236.129,58
II. Gewinnrücklagen				
1. Rücklage gemäß § 49 Abs. 1 Nr. 2 NHG	818.613,05		95.139,06	
2. Sonderrücklagen nicht wirtschaftlicher Bereich	560.569,59		483.549,33	
3. Sonderrücklagen wirtschaftlicher Bereich	90.888,44	1.470.071,08	24.529,78	603.218,17
III. Bilanzgewinn		771.469,81		723.473,99
		852.752,31		90.562,58
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse		9.053.541,90		6.587.258,05
C. Sonderposten für Studienbeiträge		1.672.859,79		876.422,20
D. Rückstellungen				
Sonstige Rückstellungen		1.302.011,57		1.361.605,54
E. Verbindlichkeiten				
1. Erhaltene Anzahlungen		1.464.007,84		633.340,97
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		543.290,91		470.067,38
3. Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Niedersachsen –davon über ein Jahr EUR 90.283,64 (i. Vj. EUR 57.598,23)–		2.211.917,93		1.312.785,33
4. Verbindlichkeiten gegenüber anderen Zuschussgebern		633.854,98		434.947,99
5. Sonstige Verbindlichkeiten –davon aus Steuern EUR 14.641,97 (i. Vj. EUR 6.112,30)–		49.991,21		51.198,73
		4.903.062,87		2.902.340,40
		17.784.228,44		11.818.188,77

Universität Vechta, Vechta

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

	2012		2011	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen für laufende Aufwendungen				
a) des Landes Niedersachsen aus Mitteln des Fachkapitals				
aa) laufendes Jahr	19.208.767,34		18.516.461,23	
ab) Vorjahre	-243.627,85		-10.923,40	
b) des Landes Niedersachsen aus Sondermitteln	2.622.338,33		1.392.154,03	
c) von anderen Zuschussgebern	2.603.780,14	24.191.257,96	1.495.401,69	21.393.093,55
2. Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen zur Finanzierung von Investitionen				
a) des Landes Niedersachsen aus Mitteln des Fachkapitals	305.134,95		314.106,93	
b) des Landes Niedersachsen aus Sondermitteln	2.687.014,76		1.680.735,39	
c) von anderen Zuschussgebern	0,00	2.992.149,71	41.640,43	2.036.482,75
3. Erträge aus Studienbeiträgen und Langzeitstudiengebühren				
a) Erträge aus Studienbeiträgen	2.738.084,00		2.528.500,00	
b) Erträge aus Langzeitstudiengebühren	72.000,00	2.810.084,00	62.000,00	2.590.500,00
4. Umsatzerlöse				
a) Erträge für Aufträge Dritter	68.667,66		77.826,40	
b) Erträge für Weiterbildung	117.724,53		222.273,28	
c) Übrige Entgelte	10.818,86	197.211,05	13.636,65	313.736,33
5. Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen		755.272,70		537.270,67
6. Sonstige betriebliche Erträge				
a) Erträge aus Spenden und Sponsoring	353.764,06		296.895,13	
b) Andere sonstige betriebliche Erträge	1.404.117,27	1.757.881,33	1.523.542,61	1.820.437,74
–davon Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse EUR 675.647,40 (i. Vj. EUR 762.523,73)–				
–davon Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Studienbeiträge EUR 0,00 (i. Vj. EUR 185.609,17)–				
		32.703.856,75		28.691.521,04
7. Materialaufwand/Aufwendungen für bezogene Leistungen				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und andere Materialien	712.576,28		677.260,86	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	873.043,65	1.585.619,93	387.353,77	1.064.614,63
8. Personalaufwand				
a) Entgelte, Dienstbezüge und Vergütungen	16.183.153,53		14.454.171,74	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	4.761.412,91	20.944.566,44	4.403.852,22	18.858.023,96
–davon für Altersversorgung EUR 2.103.464,73 (i. Vj. EUR 1.922.517,49)–				
9. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		675.179,17		722.242,49
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen				
a) Bewirtschaftung der Gebäude und Anlagen	598.444,62		608.029,23	
b) Energie, Wasser, Abwasser und Entsorgung	522.520,96		466.900,95	
c) Sonstige Personalaufwendungen und Lehraufträge	710.032,04		697.551,65	
d) Inanspruchnahme von Rechten und Diensten	1.849.453,89		2.046.899,51	
e) Geschäftsbedarf und Kommunikation	530.838,75		538.106,52	
f) Betreuung von Studierenden	433.330,73		443.280,43	
g) Andere sonstige Aufwendungen	4.066.730,84	8.711.351,83	2.263.836,45	7.064.604,74
–davon Aufwand aus der Einstellung in den Sonderposten für Investitionszuschüsse EUR 3.141.931,25 (i. Vj. EUR 1.978.729,92)–				
–davon Aufwand aus der Einstellung in den Sonderposten für Studienbeiträge EUR 796.437,59 (EUR 0,00)–				
		31.916.717,37		27.709.485,82
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		3.470,84		8.594,81
–davon aus der Anlage von Studienbeiträgen EUR 3.470,81 (i. Vj. EUR 8.297,98)–				
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		24.476,01		23.181,00
–davon Zinsanteil aus Zuführung zu Rückstellungen EUR 24.476,01 (i. Vj. EUR 23.181,00)–				
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		766.134,21		967.449,03
14. Sonstige Steuern		3.944,48		3.786,48
15. Jahresüberschuss		762.189,73		963.662,55
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		723.473,99		95.139,06
17. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
aus den Sonderrücklagen nicht wirtschaftlicher Bereich	83.191,92		155.635,12	
aus den Sonderrücklagen wirtschaftlicher Bereich	5.936,38	89.128,30	10.542,60	166.177,72
18. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
in die Rücklage gemäß § 49 Abs. 1 Nr. 2 NHG	723.473,99		95.139,06	
in die Sonderrücklagen nicht wirtschaftlicher Bereich	160.212,18		292.039,90	
in die Sonderrücklagen wirtschaftlicher Bereich	72.295,04	955.981,21	35.072,38	422.251,34
19. Veränderung der Nettoposition (Mehring, i. Vj. Minderung)		152.659,00		-79.254,00
20. Bilanzgewinn		771.469,81		723.473,99



Universität Vechta
University of Vechta

Anhang

für das Geschäftsjahr 2012

Allgemeine Angaben

Die Universität Vechta ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und zugleich Einrichtung des Landes Niedersachsen mit Sitz in Vechta.

Sie wird nach § 49 NHG gemäß § 26 Abs. 1 LHO seit dem 1. Januar 1999 als Landesbetrieb geführt. Die Universität untersteht unmittelbar der Rechts- und Fachaufsicht des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur (§ 51 Abs. 1 NHG). Die im Eigentum des Landes Niedersachsen stehenden und der Verwaltung der Hochschule obliegenden Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sind mit Ausnahme der Grundstücke und Gebäude gemäß Bilanzierungsrichtlinie unter Bezugnahme auf den Erlass vom 20. August 2001 in der Bilanz aktiviert.

Gemäß § 49 Abs. 1 Nr. 1 NHG ist der Jahresabschluss unter sinngemäßer Anwendung der Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) über große Kapitalgesellschaften aufzustellen. Darüber hinaus sind die Verwaltungsvorschriften zu § 26 LHO i. V. m. der jeweiligen Betriebsanweisung des MWK für die Hochschulen zu beachten.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012 wurde auf der Grundlage der handelsrechtlichen Ansatz-, Bewertungs- und Gliederungsvorschriften des HGB i. d. F. des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) aufgestellt..

Der Jahresabschluss wurde nach den Richtlinien des Erlasses vom 25. Oktober 2010 (BiRiLi) aufgestellt. Das Bilanzschema des § 266 HGB wurde in einigen Punkten gemäß Erlassen und Vorgaben des MWK in vertretbarer Weise erweitert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist in Anlehnung an § 275 Abs. 2 HGB gegliedert. Sie ist nach dem Gesamtkostenverfahren in Anlehnung an den seit dem 1. Januar 2008 gültigen Kontenrahmen ausgewiesen.

Die Sonderrücklagen wurden im Berichtsjahr in einen wirtschaftlichen und einen nichtwirtschaftlichen Bereich aufgeteilt.

I. Erläuterungen zur Bilanz

A. Anlagevermögen

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung linearer Abschreibungen bewertet worden.

Das Sachanlagevermögen wurde zu Anschaffungskosten – vermindert um planmäßige Abschreibungen – bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen linear unter Anwendung der amtlichen AfA-Tabelle. In den Jahren bis 2002 angeschaffte geringwertige Anlagegüter werden über ihre betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Wie auch seit 2008 wurde ein Sammelposten analog § 6 Abs. 2a EStG gebildet, soweit deren Anschaffungskosten ohne den darin enthaltenen Vorsteuerabzug zwischen EUR 150,00 und EUR 1.000,00 betragen. Die Sammelposten wurde im Berichtsjahr um ein Fünftel gewinnmindernd aufgelöst.

Außerplanmäßige Abschreibungen sind nicht vorgenommen worden.

Unter der Position „Betriebs- und Geschäftsausstattung“ sind die Bibliotheksbestände zum Festwert bewertet enthalten. Der Festwert wurde zum 31. Dezember 2012 auf Grundlage der durchschnittlichen Ausgaben der Jahre 2003 bis 2012 neu bewertet. Der Festwert der Bibliotheksbestände erhöhte sich um TEUR 7.

Die Aufgliederung der Anlageposten und ihre Entwicklung ist auf den folgenden Seiten dargestellt.

Entwicklung des Anlagevermögens (Bruttodarstellung)

	1.1.2012	Zugänge	Abgänge	31.12.2012
	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Nutzungsrechte (Software)	426.102,28	80.850,56	0,00	506.952,84
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und Bauten	132.624,55	0,00	0,00	132.624,55
2. Technische Anlagen und Maschinen	4.245.291,68	60.884,95	11.534,80	4.294.641,83
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.218.208,30	336.838,56	92.974,08	7.462.072,78
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.733.496,44	2.663.357,18	0,00	4.396.853,62
	13.329.620,97	3.061.080,69	104.508,88	16.286.192,78
	13.755.723,25	3.141.931,25	104.508,88	16.793.145,62

			Buchwerte		
1.1.2012	Abschreibungen des Geschäftsjahres	Abgänge	31.12.2012	31.12.2012	31.12.2011
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
276.392,63	87.306,20	0,00	363.698,83	143.254,01	149.709,65
54.723,28	2.807,94	0,00	57.531,22	75.093,33	77.901,27
3.061.371,12	198.159,81	11.534,80	3.247.996,13	1.046.645,70	1.183.920,56
3.775.978,17	386.905,22	92.505,85	4.070.377,54	3.391.695,24	3.442.230,13
0,00	0,00	0,00	0,00	4.396.853,62	1.733.496,44
6.892.072,57	587.872,97	104.040,65	7.375.904,89	8.910.287,89	6.437.548,40
7.168.465,20	675.179,17	104.040,65	7.739.603,72	9.053.541,90	6.587.258,05

B. Umlaufvermögen

Die Bewertung des Vorratsvermögens erfolgt zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben bis auf die Forderungen gegen das Land Niedersachsen (über ein Jahr TEUR 123) eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr und sind zum Nennwert angesetzt. Einzelwertberichtigungen werden in Höhe des erwarteten Ausfalls vorgenommen.

C. Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktivierten Rechnungsabgrenzungsposten sind in Höhe der Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit dieser Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen.

D. Eigenkapital

Das Eigenkapital wird ohne festgesetztes Kapital ausgewiesen, da eine Festsetzung durch das Land Niedersachsen nicht erfolgte. Unter dem Eigenkapital wird eine Nettoposition ausgewiesen. Sie beinhaltet den Bilanzgewinn / -verlust der Eröffnungsbilanz sowie einen Aktivwert als Gegenposten für die Rückstellungen auf Grund von Ansprüchen aus Urlaubsrückständen, Überstunden und Jubiläumswendungen. Für Altersteilzeitrückstellungen wird ab dem Geschäftsjahr 2010 kein Aktivwert mehr der Nettoposition zugeführt. Der zum 31. Dezember 2009 bestehende Wert ist gemäß Bilanzierungsrichtlinie beizubehalten bzw. entsprechend dem Verbrauch der Rückstellung aufzulösen.

	Stand 1.1.2012	Einstellung (Erhöhung)	Entnahme (Minderung)	Stand 31.12.2012
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Nettoposition	-1.236	0	153	-1.389
Gewinnrücklagen				
Rücklage gem. § 49 Abs.1 Nr. 2 NHG	95	724	-	819
SonderRL nicht-wirt.	484	160	83	561
SonderRL wirtschaftl.	25	72	6	91
Bilanzgewinn	723	1.004	956	771
	<u>91</u>	<u>1.960</u>	<u>1.198</u>	<u>853</u>

E. Sonderposten für Investitionszuschüsse

Der Sonderposten wurde in Höhe des abnutzbaren Anlagevermögens gebildet. Die für das Geschäftsjahr erhaltenen Zuschüsse für Investitionen sowie aus Rücklagen finanzierte Investitionen werden in Höhe der Zugänge des Anlagevermögens in den Sonderposten eingestellt. Die Auflösung erfolgt ertragswirksam in Höhe der Abschreibungen und der Buchwertabgänge.

F. Sonderposten für Studienbeiträge

Der Sonderposten für Studienbeiträge wurde entsprechend den Vorschriften der Bi-RiLi i. V. m § 11 NHG gebildet. Der Sonderposten für Studienbeiträge beträgt zum 31. Dezember 2012 TEUR 1.673 (i. Vj. TEUR 876). Die Erhöhung des Sonderpostens beruht auf der Einstellung in den Sonderposten in Höhe von TEUR 797 infolge der die Aufwendungen (TEUR 1.945) übersteigenden Erträge (TEUR 2.741 inkl. Zinsen TEUR 3). In Höhe von TEUR 471 hat die Hochschulleitung die kurzfristige Verwendung des Sonderpostens ausgesetzt. Dies dient der Absicherung potentieller künftiger Ausgaben, die nach der Abschaffung der Studienbeiträge auf Grund eingegangener mittelfristiger Verpflichtungen getätigt werden müssen.

G. Rückstellungen

Die Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Betrags angesetzt. Sie berücksichtigen alle erkennbaren ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden entsprechend der handelsrechtlichen Vorschriften abgezinst

	<u>31.12.2012</u>	<u>31.12.2011</u>
	TEUR	TEUR
Verpflichtungen aus Altersteilzeit	430	476
Ansprüche aus		
Resturlaub	671	507
Überstunden	61	52
Jubiläumszuwendungen	47	21
Sonderzuwendungen	0	0
Gehaltsansprüche aus Anträgen auf		
Höhergruppierung	5	189
Bauunterhaltung	0	0
Jahresabschluss- und Beratungskosten	31	51
Reisekosten	8	10
Prozesskosten	13	21
Übrige	36	35
	<u>1.302</u>	<u>1.362</u>

Die Höhe der Altersteilzeitrückstellung bestimmt sich aus den bisher in Altersteilzeit befindlichen Mitarbeitern. Die Ermittlung erfolgte durch ein versicherungsmathematisches Gutachten nach der Rentenbarwertmethode. Sofern biometrische Einflussfaktoren zu berücksichtigen waren, wurden die „Richttafeln 2005 G“ von Klaus Heubeck verwendet. Der Rechnungszinssatz sowie der Gehaltstrend wurden wie folgt berücksichtigt: Rechnungszins 3,93 %, Gehaltstrend 2,7 %.

H. Verbindlichkeiten

Die ungesicherten Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag passiviert und haben bis auf die Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Niedersachsen (über ein Jahr TEUR 90) Restlaufzeiten von bis zu einem Jahr.

II. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

A. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen im Wesentlichen mit TEUR 676 (i. Vj. TEUR 763) die Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse. Auf die Auflösung von Rückstellungen entfallen TEUR 193. Ursächlich hierfür ist der Wegfall der potentiellen rechtlichen Verpflichtung aus Personalrückstellungen auf Grund von Anträgen auf Höhergruppierung in Höhe von TEUR 188.

Die periodenfremden Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	<u>2012</u>	<u>2011</u>
	TEUR	TEUR
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	193	8
Erträge aus dem Abgang von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens	1	0
Sonstige	<u>6</u>	<u>50</u>
	<u><u>200</u></u>	<u><u>58</u></u>

B. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen im Wesentlichen mit TEUR 1.849 (i. Vj. TEUR 2.047) die Inanspruchnahme von Rechten und Diensten, mit TEUR 3.142 (i. Vj. TEUR 1.979) den Aufwand aus der Zuführung zum Sonderposten für Investitionszuschüsse sowie mit TEUR 598 (i. Vj. TEUR 608) die Bewirtschaftung der Gebäude und Anlagen.

Der Aufwand für die Einstellung in den Sonderposten Studienbeiträge beträgt TEUR 796 (Vorjahr TEUR 0).

Die periodenfremden Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2012	2011
	TEUR	TEUR
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0	2
Erträge für Aufträge aus dem öffentlichen Bereich	7	179
	<u>7</u>	<u>181</u>

C. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Zinsaufwendungen i. H. v. TEUR 24 (i. Vj. 23) betreffen den Zinsanteil aus Zuführungen zur Rückstellung für Alterszeitverpflichtungen auf Grund des BilMoG.

III. Ergänzende Angaben

A. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen gemäß § 285 Nr. 3a HGB stellen sich wie folgt dar:

Verpflichtungen aus	<u>Gesamt</u> TEUR	<u>bis 1 Jahr</u> TEUR	<u>von 2 bis 5 Jahre</u> TEUR
Miet- und Leasingverträgen	5.202	1.407	3.795
Nutzungs- und Wartungsverträgen	219	55	164
Sonstige	0	0	0
	<u>5.421</u>	<u>1.462</u>	<u>3.959</u>

Sonstige finanzielle Verpflichtungen über fünf Jahre bestehen grundsätzlich nicht. In den Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen enthalten sind im Wesentlichen Verpflichtungen gegenüber dem Sondervermögen „Liegenschaftsfonds Niedersachsen“ (Landesliegenschaftsmanagement des Landes Niedersachsen). Die von

dem Liegenschaftsmanagement verwalteten Gebäude und Grundstücke befinden sich im Eigentum des Landes Niedersachsen. Mit dem Liegenschaftsfonds ist erstmals 2001 eine Vereinbarung, die die Überlassung von bebauten und unbebauten Grundstücken, die von der Hochschule genutzt werden, geschlossen worden. In Höhe der Nutzungsentgelte erhält die Hochschule Zuschüsse und Zuweisungen des Landes Niedersachsen im Rahmen des Globalhaushalts. In den Nutzungsverträgen ist keine Kündigungsfrist vereinbart.

Derzeit beträgt das Entgelt für die Liegenschaften TEUR 1.155 per anno.

B. Ergebnisverwendung

Die Bilanz ist unter der Berücksichtigung der teilweisen Verwendung des Jahresfehlbetrags aufgestellt worden. Dabei ist die Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Posten „Jahresfehlbetrags“ in Fortführung der Nummerierung ergänzt worden.

C. Darstellung der Trennungsrechnung zum 31.12.2012

Die Trennungsrechnung ist aus Anlage 3 zum Anhang ersichtlich.

D. Anzahl der Beschäftigten

Die Angabe der durchschnittlichen Beschäftigten erfolgt in Bezug auf VZÄ.

	<u>2012</u>	<u>2011</u>
Beamte	62	60
Emeriten	11	11
Tarifpersonal	248	227
Auszubildende	<u>12</u>	<u>13</u>
	<u>333</u>	<u>311</u>

E. Organe

I. Senat

Mitglieder des Senats sind

- 7 Professorinnen/ Professoren,
- 2 Studierende,
- 2 wissenschaftliche Mitarbeiterinnen/ Mitarbeiter und
- 2 Mitarbeiterinnen/ Mitarbeiter im technischen und Verwaltungsdienst.

II. Präsidium/ Hochschulleitung

Präsidentin:

Frau Prof. Dr. Marianne Assenmacher

Hauptberufliche Vizepräsidentin für Lehre und Studium:

Frau Dr. Marion Rieken

Vizepräsident für Forschung und Nachwuchsförderung:

Herr Prof. Dr. Martin Winter

III. Hochschulrat

Der Hochschulrat setzt sich aus 7 Mitgliedern zusammen.

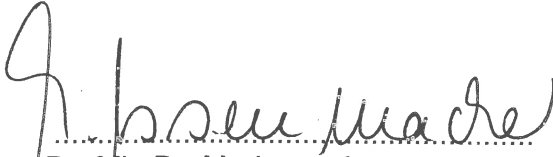
F. Sonstige Pflichtangaben

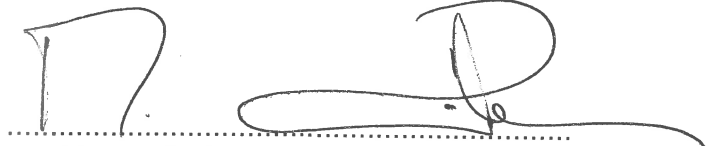
Die Gesamtbezüge des Präsidiums betragen in Summe EUR 309.672,64. Darin enthalten ist der 30%ige Versorgungszuschlag auf die ruhegehaltfähigen Anteile, der von der Universität Vechta für die Beamtinnen und Beamten jeweils abgeführt wird.

Die aus dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst der Länder resultierende Zusatzversorgung der Beschäftigten wird über die Versorgungskasse des Bundes und der Länder (VBL) abgewickelt. Im Rahmen eines Umlageverfahrens werden laufende Zahlungen an die VBL geleistet, die nicht den nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelten Verpflichtungen gegenüber den Mitarbeitern entsprechen, sondern in Abhängigkeit von der Vergütung der Mitarbeiter während ihrer aktiven Tätigkeit bemessen werden. Die Universität Vechta hat diese Aufwendungen insbesondere aus Mitteln des Grundhaushaltes zu finanzieren. Das Beitragsverhalten der VBL führt generell zu nicht näher zu quantifizierenden Fehlbeträgen in Höhe der noch nicht durch Umlagen finanzierten anteiligen Verpflichtungen. Nach Auffassung des Hauptfachausschusses des Instituts der Wirtschaftsprüfer liegt bei dieser Art der Zusatzversorgung eine mittelbare Pensionsverpflichtung vor, für die nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB ein Passivierungswahlrecht besteht. Mangels Quantifizierbarkeit der Unterdeckung kann der nicht bilanzierte Fehlbetrag nicht genannt werden, es wird auf folgende Angaben verwiesen: Die von der Universität zu tragende Umlage beträgt 6,45 % zuzüglich eines Sanierungsgeldes in Höhe von vorläufig 1,74 %, insgesamt somit 8,19 %, die vom jeweiligen Arbeitnehmer zu leistende Umlage beträgt 1,41 % des Zusatzversorgungspflichtigen Entgelts. Die Summe der umlagepflichtigen Entgelte beläuft sich auf EUR 11,147 Mio für den landesmittelfinanzierten Bereich. Zusätzlich belaufen sich umlagepflichtige Entgelte für den dritt- und sondermittelfinanzierten Bereich auf EUR 4,044 Mio.

Das vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 voraussichtlich berechnete Gesamthonorar gemäß § 285 Nr. 17 HGB beträgt netto TEUR 19 und entfällt in Höhe von TEUR 17 auf Abschlussprüfungsleistungen sowie in Höhe von TEUR 2 auf Beratungsleistungen.

Vechta, 20. Juni 2013


.....
Prof./in Dr. Marianne Assenmacher
Präsidentin


.....
Dr. Marion Rieken
Hauptberufliche Vizepräsidentin

Soll-Ist-Vergleich 2012

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2012

Positionsbezeichnung	Soll 2012 EUR	Ist 2012 EUR	Abweichungen mehr/ - weniger EUR
1. Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen für laufende Aufwendungen			
a) des Landes Niedersachsen aus Mitteln des Fachkapitels			
aa) laufendes Jahr	18.990.372	19.208.768	218.396
ab) Vorjahre	243.628	-243.628	-487.256
b) des Landes Niedersachsen aus Sondermitteln	2.000.000	2.622.338	622.338
c) von anderen Zuschussgebern	1.800.000	2.603.780	803.780
Zwischensumme 1.:	23.034.000	24.191.258	1.157.258
2. Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen zur Finanzierung von Investitionen			
a) des Landes Niedersachsen aus Mitteln des Fachkapitels	339.000	305.135	-33.865
b) des Landes Niedersachsen aus Sondermitteln	3.000.000	2.687.015	-312.985
c) von anderen Zuschussgebern	0	0	0
Zwischensumme 2.:	3.339.000	2.992.150	-346.850
3. Erträge aus Studienbeiträgen und Langzeitstudiengebühren			
a) Erträge aus Studienbeiträgen	2.500.000	2.738.084	238.084
b) Erträge aus Langzeitstudiengebühren	56.000	72.000	16.000
Zwischensumme 3.:	2.556.000	2.810.084	254.084
4. Umsatzerlöse			
a) Erträge für Aufträge Dritter	300.000	68.668	-231.332
b) Erträge für Weiterbildung	250.000	117.725	-132.275
c) Übrige Entgelte	0	10.818	10.818
Zwischensumme 4.:	550.000	197.211	-352.789
5. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	20.000	755.273	735.273
6. Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
7. Sonstige betriebliche Erträge			
a) Erträge aus Stipendien	0		0
b) Erträge aus Spenden und Sponsoring	150.000	353.764	203.764
c) Andere sonstige betriebliche Erträge	2.000.000	1.404.117	-595.883
(davon: Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse)	0	675.647	675.647
(davon: Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Studienbeiträge)	0	0	0
Zwischensumme 7.:	2.150.000	1.757.881	-392.119
8. Materialaufwand/Aufwendungen für bezogene Leistungen			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und andere Materialien	750.000	712.576	-37.424
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	850.000	873.044	23.044
Zwischensumme 8.:	1.600.000	1.585.620	-14.380
9. Personalaufwand			
a) Entgelte, Dienstbezüge und Vergütungen	14.803.000	16.183.153	1.380.153
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	4.552.000	4.761.413	209.413
(davon: für Altersversorgung)	1.694.000	2.103.465	409.465
Zwischensumme 9.:	19.355.000	20.944.566	1.589.566
10. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	650.000	675.179	25.179

Soll-Ist-Vergleich 2012

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2012

Positionsbezeichnung	Soll 2012 EUR	Ist 2012 EUR	Abweichungen mehr/ - weniger EUR
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen			
a) Bewirtschaftung der Gebäude und Anlagen	844.000	598.445	-245.555
b) Energie, Wasser, Abwasser und Entsorgung	500.000	522.521	22.521
c) Sonstige Personalaufwendungen und Lehraufträge	1.600.000	710.032	-889.968
d) Inanspruchnahme von Rechten und Diensten	1.900.000	1.849.454	-50.546
e) Geschäftsbedarf und Kommunikation	600.000	530.839	-69.161
f) Betreuung von Studierenden	600.000	433.331	-166.669
g) Andere sonstige Aufwendungen	4.000.000	4.066.731	66.731
(davon: Aufwand aus der Einstellung in den Sonderposten für Investitionszuschüsse)	3.000.000	3.141.931	141.931
(davon: Aufwand aus der Einstellung in den Sonderposten für Studienbeiträge)	0	796.438	796.438
Zwischensumme 11.:	10.044.000	8.711.353	-1.332.647
12. Erträge aus Beteiligungen	0		0
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5.000	3.471	-1.529
14. Abschreibungen auf Beteiligungen	0		0
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	500	24.476	23.976
16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4.500	766.134	761.634
17. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	3.944	3.944
18. Sonstige Steuern	4.500		-4.500
19. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0	762.190	762.190
20. Gewinn-/Verlustvortrag	0	723.474	723.474
21. Entnahmen aus Gewinnrücklagen	0	89.128	89.128
22. Einstellungen in Gewinnrücklagen	0	-955.981	-955.981
23. Veränderung der Nettosition	0	152.659	152.659
24. Bilanzgewinn/-verlust	0	771.470	771.470

Ertragsbereich

Die Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen für laufende Aufwendungen des Landes Niedersachsens werden unter unter 1 a) mit T€ 269 niedriger als in der Planung vorgesehen war ausgewiesen.

Hier summieren sich folgende Positionen:

Tariferhöhung 2011/HH 2012 T€ 230, Minderbedarf aus Spitzabrechnungen beim Nutzungsentgelt (T€ 31) bei Versorgungslasten (T€ 325). Mehrbedarf für Mutterschutz T€ 53 - aus dem Formelgewinn konnte ein Ertrag in Höhe von T€ 247 verbucht werden. Außerdem wurde der Mehrbedarf EGO für 2012 (T€ 19) aus dem Haushalt 2013 angesetzt.

Die Sondermittel für laufende Mittel 1 b) sind um T€ 622 höher ausgefallen als zum Planungszeitpunkt.

Die Sondermittel für Investitionen hingegen werden mit T€ 313 niedriger ausgewiesen als in der Planung veranschlagt.

Der Neubau des Hörsaalgebäudes ist per Ende 2012 noch nicht abgeschlossen gewesen. Mit Fertigstellung in 2013 wird das Gebäude in das Eigentum des Landes Niedersachsens übergehen.

Unter 5. werden die Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen mit T€ 755 ausgewiesen, geplant waren nur T€ 20.

Zum Zeitpunkt der Planung war die Entwicklung der Auftragsforschungsprojekte und deren Verlauf nicht absehbar.

Der hohe Ertrag bei den unfertigen Leistungen relativiert sich aber durch die Ertragskorrektur die mit T€ - 878 unter 4 a)

"Erträge für Aufträge Dritter" mit T€ 69 enthalten ist.

Aufwandsbereich

Im Aufwandsbereich sind höhere Personalkosten (T€ 1.590) angefallen als geplant waren. Diese Abweichung sind im Landesmittelbereich nur im Hinblick auf die zum Planungszeitpunkt noch nicht quantifizierbare Tariferhöhung entstanden.

Im Übrigen resultieren sie aus zusätzlichen Sondermitteln (insb. Mittel des Hochschulpaktes 2020), die für Einstellungen im wissenschaftlichen Bereich eingesetzt wurden und die im Planungsstadium in dieser Größenordnung nicht vorhersehbar waren.

Zudem wurden Personalaufwendungen unter Pos. 11 c) beplant, die im Haushaltsjahr zutreffend bei den Entgelten unter Pos. 9 abgebildet werden.

Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (11.) sind niedrigere Aufwendungen ausgewiesen als zum Zeitpunkt der Planung kalkuliert wurden.

Die Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Berufungs- und Innovationspool beliefen sich auf T€ 353.

Sie dienen vorrangig der Anschubfinanzierung bei Neuberufungen in den ersten Jahren. Wissenschaftliche Mitarbeiterstellen, Hilfskräfte, Bibliotheksmittel sowie Sach-/EDV-Ausstattungen werden hieraus finanziert.

Universität Vechta, Vechta

Darstellung Trennungsrechnung für das Geschäftsjahr 2012

Trennungsrechnung			
	Universität Vechta gesamt	Nicht wirtschaftlicher Bereich	davon wirtschaftlicher Bereich Gesamt
	EUR	EUR	EUR
Erträge			
Auftragsforschung	68.667,66	0,00	68.667,66
Weiterbildung	117.724,53	22.358,08	95.366,45
Sonstige Leistungen	88.688,15	83.927,87	4.760,28
Übrige Erträge	31.756.599,85	31.756.599,85	0,00
	32.031.680,19	31.862.885,80	168.794,39
Aufwendungen	28.803.206,61	28.700.570,88	102.635,73
Ergebnis vor Sonderposten für Investitionszuschüsse	3.228.473,58	3.162.314,92	66.158,66
Investitionszuschüsse	675.647,40	675.647,40	0,00
Aufwand aus der Einstellung n den Sonderposten für Investitionszuschüsse	3.141.931,25	3.141.931,25	0,00
Ergebnis nach Sonderposten für Investitionszusch	762.189,73	696.031,07	66.158,66



Universität Vechta
University of Vechta

**Die Präsidentin
Die Vizepräsidentin
für Lehre und Studium**

Universität Vechta
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012

Inhaltsverzeichnis

Universität Vechta	1
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012	1
Lagebericht	3
1 Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen	3
1.1 <i>Organisation und Organisationsstruktur der Universität Vechta</i>	3
1.2 <i>Weiterentwicklung des Studienangebots</i>	3
1.3 <i>Entwicklung der Studierendenzahlen und -struktur</i>	3
1.4 <i>Verwendung von Studienbeiträgen</i>	4
1.5 <i>Qualitätssicherung in Lehre und Studium</i>	4
1.6 <i>Forschung</i>	5
1.7 <i>Promotionen und Nachwuchsförderung</i>	5
1.8 <i>Weiterbildung</i>	6
1.9 <i>Internationalisierung</i>	6
1.10 <i>Personal und Organisation</i>	7
1.11 <i>Gebäudemanagement</i>	8
1.12 <i>Hochschulmanagement</i>	8
1.13 <i>Leistungsfähigkeit und Ausnutzungsgrad der wichtigsten Sachanlagen</i>	8
2 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Universität Vechta	9
3 Nachtragsbericht	10
4 Risikobericht	10
5 Prognosebericht	11

Lagebericht

Der folgende Lagebericht der Universität Vechta ist ein eigenständiger Teil der jährlichen Rechenschaftslegung und ein Beitrag zur Ausgestaltung des Globalhaushaltes. Er wird im Rahmen des Jahresabschlusses erstellt und soll diesen durch zusätzliche Informationen allgemeiner Art ergänzen.

1 Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

1.1 Organisation und Organisationsstruktur der Universität Vechta

Im März 2012 beschloss der Senat der Universität Vechta die Ordnung für ein Zentrum für Lehrerinnen- und Lehrerbildung (ZfLB). Im Berichtszeitraum wurde aus dem Kreis der Hochschullehrer/innen eine wissenschaftliche Leitung gewonnen, der Zentrumsvorstand konstituierte sich. Im Endausbau verfügt das ZfLB neben der wissenschaftlichen Leitung und einer Mitgliederversammlung über eine geschäftsführende Leitung, eine Koordinationsstelle „Lehramtsausbildung“ (voraussichtlich zuständig für die Master of Education, die Schulpraktika und die Praxisphase) sowie eine Stelle zur Koordination der Lehrer/innen-Fortbildung verfügen. Das ZfLB begann in 2012 mit dem aktiven Aufbau von Fach- und Regionalnetzen zum Wissenstransfer bzw. zum Ausbau dauerhafter Kooperationspartnerschaften mit Schulen und Studienseminaren in der Region.

1.2 Weiterentwicklung des Studienangebots

Im Berichtsjahr 2012 wurden auf Landesebene im niedersächsischen Verbund Lehrerinnen- und Lehrerbildung die intensiven Abstimmungsprozesse zur Reform der Ausbildung für das Lehramt an Grund-, Haupt-, Real- bzw. Oberschulen („GHR-300“) fortgeführt, insbesondere mit Blick auf die Vereinbarung von Finanzierungseckpunkten als Grundlage für die Planung der Universitäten sowie die Gestaltung der künftig fünfmonatigen Praxisphase in Kooperation mit den Schulen und Studienseminaren. Die Universität Vechta hatte Ende 2011 als erste der niedersächsischen GHR-Universitäten die so genannte Modellbetrachtung bei der Akkreditierungsagentur AQAS eingereicht. Auf dieser Basis nahmen alle beteiligten Fächer konzeptionelle Weiterentwicklungen ihrer Curricula mit innovativen Elementen vor (beispielsweise weisen alle Studienverlaufspläne nun ein Mobilitätsfenster aus).

Zum Wintersemester 2012/ 2013 trat an der Universität Vechta eine neue Rahmenprüfungsordnung in Kraft – für die Mehrzahl der Studiengänge wurden im Laufe des Jahres neue Prüfungs- und Studienordnungen abgeleitet. Für die Studiengänge „Bachelor Combined Studies“ und „Master of Education“ wird die Umstellung der Ordnungen im Zuge der Reform der Lehramtsausbildung („GHR-300“) erfolgen.

Erstmals zum Wintersemester 2012/ 2013 konnten sich Studierende an der Universität Vechta zudem für ein Teilzeitstudium bewerben. Mit der neuen Teilzeitordnung möchte die Universität Vechta der zunehmenden Heterogenität der Studierendenschaft ausdrücklich Rechnung tragen. Eine strukturierte Teilzeitvariante ist nach dem Sinngehalt der Ordnung auf Antrag und in mehreren Varianten möglich, ohne dass hierfür einschränkende spezifische Gründe geltend gemacht werden müssen.

1.3 Entwicklung der Studierendenzahlen und -struktur

Zum Wintersemester 2012/ 2013 waren an der Universität Vechta 3.665 Studierende (davon 66 Beurlaubte) eingeschrieben. Zusätzlich zur Gesamtstudierendenzahl waren zehn Personen als Gasthörernde immatrikuliert.

Von den 3.665 eingeschriebenen Studierenden waren im Berichtsjahr 2.647 Frauen (darunter 48 Beurlaubte). Dieses entspricht einem Anteil von 72,2 % der Gesamtstudierenden (Vorjahr: 74,8 %). Der prozentuale Anteil der weiblichen Studierenden gemessen an der Gesamtzahl der Studierenden liegt damit weiterhin auf hohem Niveau.

Im Wintersemester 2012/ 2013 hatten sich 1.485 Studienanfängerinnen bzw. -anfänger in das erste Fachsemester an der Universität Vechta immatrikuliert (ohne Promovierende und Gasthörernde, inkl. Beurlaubte). Die Neueinschreibungen haben im Vergleich zum Vorjahr zugenommen. Auf den Anstieg der Studierendenzahlen wurde mit zusätzlichen personellen Ressourcen und spezifischen organisatorischen Maßnahmen auch unter Verwendung von Studienbeiträgen reagiert.

Die Universität beteiligt sich an den Hochschulpakten zur Steigerung der Studierendenplätze in der Bachelorphase und zur Ausdifferenzierung des Studienangebots. Für das Studienjahr 2012/ 2013 wurden über den Hochschulpakt insgesamt 292 neue Studienplätze geschaffen.

Die Zahl der Absolventinnen bzw. Absolventen aus dem Prüfungsjahr 2012 (Wintersemester 2011/ 2012 und Sommersemester 2012) betrug 860 Personen, davon neun Promovierende (Vorjahr: 803 Absolvent(inn)en, davon neun Promovierende).

1.4 Verwendung von Studienbeiträgen

In 2012 betragen die Erträge aus Studienbeiträgen 2.738.084,00 Euro und die Zinserträge aus der Anlage von Studienbeiträgen 3.470,81 Euro; dem standen Aufwendungen in Höhe von 1.945.117,22 Euro gegenüber. Die Ausgaben des Berichtsjahres betragen 2.028.422,89 Euro und setzen sich wie folgt zusammen:

Bezeichnung des Vorhabens	Gesamtausgaben 2012
<u>Personalmittel:</u>	
Zusätzliches hauptberufliches wissenschaftliches Personal (13,44 Vollzeitäquivalente)	539.885,61
Zusätzliches nebenberufliches Personal (einschl. stud. Hilfskräfte, Tutor/-innen)	641.441,01
Zusätzliches Personal im technischen und Verwaltungsdienst (12,09 Vollzeitäquivalente)	349.818,37
Verlängerung der Öffnungszeiten von Bibliotheken	75.694,35
Personalmittel GESAMT	1.606.839,34
<u>Sachmittel:</u>	
Beschaffung von Lehr- und Lernmitteln (z. B. Fachliteratur, Sprachlernmaterialien, Lernsoftware)	153.348,21
Bauliche Maßnahmen (Umbau Bibliothek, Sanierung Sportplatz)	0,00
Beschaffung Allgemeine Geräteausstattung	0,00
Verbesserung der DV-Infrastruktur (z. B. Notebook, Presenter, Drucker)	8.390,61
Stipendien zur Förderung der internationalen Zusammenarbeit	12.473,63
Sonstiges (z. B. Reader, Exkursionen, Sommerschule, Fortbildung Career Service, Studierendenaustausch)	247.371,10
Sachmittel GESAMT	421.583,55
	2.028.422,89

1.5 Qualitätssicherung in Lehre und Studium

Im Berichtszeitraum wurde das Reakkreditierungsverfahren für den grundständigen Bachelorstudiengang Gerontologie mit der Bestätigung der Auflagenerfüllung abgeschlossen; die Akkreditierungsfrist endet am 30. September 2018. Parallel konnte ein weiteres Verfahren im Bereich der Sozialen Dienstleistungen mit einem außerordentlich positiven Ergebnis erfolgreich beendet werden: Die Gutachter/innen der Agentur ACQUIN e. V. sprachen sich im Clusterverfahren der Studiengänge „Master Gerontologie“, „Bachelor Soziale Arbeit“ und „Master Soziale Arbeit“ durchgängig für die Akkreditierung ohne Auflagen aus – dies unterstreicht das hohe Potenzial der Studiengänge im Profilschwerpunkt „Soziale Dienstleistungen“.

Im Zuge der landesweiten Reform der Ausbildung für das Lehramt an Grund-, Haupt-, Real- bzw. Oberschulen (siehe 1.2) wurde das Verfahren zur Reakkreditierung des polyvalent-orientierten Bachelorstudiengangs Combined Studies und der Masterstudiengänge of Education an der Universität Vechta durch die Agentur AQAS e. V. Anfang 2012 offiziell eröffnet. Nach erfolgter Vor-Ort-Begehung des Modells der Kombinationsstudiengänge kam die gutachterliche Bewertung zu dem Schluss, dass die Reformvorgaben von der Landesebene konsequent und adäquat in die Reformüberlegungen an der Universität Vechta eingeflossen sind – auf dieser verlässlichen Grundlage konnten nunmehr alle beteiligten Fächer und Teilstudiengänge in 2012 ihre Curricula überarbeiten bzw. neu konzipieren.

Der Bachelor-Teilstudiengang „Wirtschaft und Ethik: Social Business“, der zum Wintersemester 2011/2012 den Studienbetrieb aufnahm, wird im Rahmen dieses Verfahrens zur begleitenden erstmaligen Akkreditierung vorgelegt. Dies erfolgt im Einvernehmen mit der Landeshochschulentwicklungsplanung.

Für das Projekt „InVECTra“ („Stärkung der **I**ntegration und **T**ransmission von Kompetenzentwicklung in Lehre und Studium der Universität **V**echta“) im Rahmen des „Qualitätspakts Lehre“ (dritte Säule des Hochschulpakts) waren insgesamt 2,63 Mio. Euro für Zwecke der Qualitätsverbesserung in Lehre und Studium eingeworben worden. Ein Schwerpunkt der Projektstätigkeit im Jahr 2012 war u. a. die Erarbeitung eines detaillierten Konzeptes für das so genannte Vechta-Modul, bestehend aus einem Mix von studienbegleitenden Orientierungsseminaren, ergänzenden Berufsfeldtagen sowie „360-Tagen“ zu Reflexion des Studienverlaufs und des Kompetenzerwerbs. Im Rahmen der Studieneingangsphase wurden die Auftakttage neu gestaltet. Darüber hinaus wurden im Berichtszeitraum zur Verbesserung der Qualitätssicherung Modulevaluationen erprobt sowie mehrere Studiengangs- bzw. -fachkonferenzen zur Stärkung der Dialogkultur zwischen Lehrenden, Studierenden und Dienstleistungsbereichen durchgeführt.

1.6 Forschung

Forschungsschwerpunkte und Forschungsstrukturen

Im Hochschulentwicklungsplan 2010-2015 wurde für die strategische Orientierung der Forschungsschwerpunkte das Basisprofil „Forschung und Bildung in der Geometrie der Lebensalter in der sozialen, kulturellen, ökonomischen und räumlichen Dimension“ definiert. Dies sind Bildungswissenschaften und Fachdidaktiken, Soziale Dienstleistungen in der Lebenslaufperspektive (Gerontologie, Soziale Arbeit, Dienstleistungsmanagement), Regionalentwicklung (Agrar- und Ernährungswirtschaft/ Landschaftsökologie) sowie Wandel im kulturellen, politisch-sozialen und wirtschaftlichen Raum.

Das trans- und interdisziplinäre Forschungsthema „Ländlicher Raum“ wurde mit einer schwerpunktbildenden Förderung und der Zielsetzung einer umfangreichen Einwerbung von Drittmitteln standortbezogen als strategische Klammer weiterentwickelt und im Rahmen einer AG kommuniziert. Im Jahr 2012 wurde im Rahmen eines Zukunftworkshops zum „Leitbild Qualität“ auch die Veränderung der Organisationsstrukturen im Wissenschaftsbereich als Grundlage für fachübergreifende Forschung und Vernetzung diskutiert. Dies wird in 2013 fortgeführt.

Veränderungen und Ziele

Im Hochschulentwicklungsplan bzw. den Zielvereinbarungen 2010-12 wurde als Kernziel eine Steigerung der Drittmiteleinahmen auf 3,5 Mio. Euro bis 2015 bzw. auf 2,5 Mio. Euro in 2012 formuliert. Die gesamten Drittmiteleinahmen im Jahr 2012 betragen 4,19 Mio. Euro. Der Anteil der Fächergruppe 1 (Geistes- und Gesellschaftswissenschaften) an den fachbezogenen Drittmiteleinahmen (3,07 Mio. Euro) betrug 53,4 % der Anteil der Fächergruppe 2 (Naturwissenschaften) 46,6 %. Damit konnte die Zielsetzung aus der ZV 2010-12 (Ziel 2,5 Mio. Einnahmen in 2012) mehr als erfüllt werden. Im Bereich Transfer und Gründungssupport wurde ein ScienceShop am Standort Cloppenburg eröffnet, der die enge Vernetzung in die Region fördern soll.

Drittmittelaufkommen und Auftragseingang

Neben den o.a. in 2012 realisierten Drittmiteleinahmen konnte die Universität im gleichen Jahr einen Auftragseingang (Neubewilligungen von Zuwendungen und Aufträgen) in Höhe von 4,48 Mio. Euro verzeichnen. Dabei entfallen auf die Antragsforschung (Zuwendungen) 2,44 Mio. Euro und auf die Auftragsforschung (wirtschaftliche Tätigkeit) 2,04 Mio. Euro. Wesentlichen Anteil an dem hohen Auftragseingang haben dabei Aufträge des Bundesamtes für Naturschutz, der niedersächsischen Geflügelwirtschaft sowie Zuwendungsbewilligungen im Rahmen des BMBF-Professorinnenprogramms mit einem Volumen von insgesamt ca. 2,4 Mio. Euro.

1.7 Promotionen und Nachwuchsförderung

Die Zahl der eingeschriebenen Promovierenden stieg im Wintersemester 2012/ 2013 auf insgesamt 196 Promovierende. 45 Bewerber/innen wurden im Jahr 2012 neu zugelassen und eingeschrieben. Im selben Jahr konnten neun Promotionsverfahren erfolgreich abgeschlossen werden. Weiterhin spiegelt sich die hohe Neuzulassungsrate noch nicht in steigenden Abschlusszahlen wider. Betreuungsverträge und verbindliche Exposés sind, seit der in 2010 veränderten Promotionsordnung, Standard. Trotz mehrerer Antragstellungen beim MWK konnte die Einrichtung eines strukturierten Promotionsprogramms noch nicht realisiert werden, so dass die Individualpromotion nach wie vor die Regel ist. Allerdings wurden im

Rahmen der Kooperationen mit Fachhochschulen kollegähnliche Strukturen in kleinem Maßstab auf fachlicher Ebene erfolgreich aufgebaut

1.8 Weiterbildung

Es wurden insgesamt sechs modularisierte und nach ECTS kreditierte Weiterbildungen durchgeführt.

In Kooperation mit der Stadt Garbsen und der Fachhochschule Südwestfalen entwickelte die Universität Vechta zudem ein Weiterbildungskonzept für eine Teamweiterbildung von ErzieherInnen und LehrerInnen zum Thema „Bildungsprozessmanagement - Fokus: Sprachbildung und Sprachförderung 0-10“. Orientiert an den Empfehlungen der Landesregierung Niedersachsens zur Qualifizierung pädagogischen Fachkräfte im Bereich Sprachbildung/-förderung sowie der „Weiterbildungsinitiative für Frühpädagogische Fachkräfte“ (WiFF) des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, der Robert Bosch Stiftung und des Deutschen Jugendinstituts werden in diesem Modelprojekt allen pädagogischen Fachkräften der Stadt Garbsen in drei bzw. fünf Modulen praxisorientiert die neusten Entwicklungen im Bereich der Sprachbildung und –förderung vermittelt. Durch Erlangung des „Kom(petenz)Pass Sprachbildung“ wird die vertiefte Bildungszeit erfasst, die Zertifizierung erfolgt unter Ausweis der erlangten Credit Points; Eine Anschlussfähigkeit an hochschulische Ausbildungsgänge wird ermöglicht.

Der bereits 2012 geplante weiterbildende Masterstudiengang im Bereich Gerontologie befindet sich in der Vorbereitung des Akkreditierungsverfahrens. Bei erfolgreicher Akkreditierung startet das Angebot zum Wintersemester 2014/15.

Die Universität Vechta beteiligt sich weiterhin am Verbund niedersächsischer Hochschulen, der im Rahmen der BMBF-Wettbewerbsrunde 2011 „Aufstieg durch Bildung: Offene Hochschulen“ gegründet wurde. Es wird eine gemeinsame Antragsstellung zur II. Runde des Wettbewerbs abgestimmt.

1.9 Internationalisierung

Im Berichtsjahr konnten die Kooperationen mit europäischen und außereuropäischen Universitäten systematisch weiter ausgebaut werden. Die Universität verfügt derzeit über fast fünfzig aktive Partnerschaften. Im europäischen Raum kamen beispielweise das Inverness College UHI, die Hanze University und die Bergen University hinzu. Zudem wurden die außereuropäischen Vereinbarungen zum Auslandsstudium bzw. -praktikum gefestigt; diese bestehen derzeit beispielsweise mit Ägypten, Australien, Brasilien, China, Korea, Russland, Tansania und den USA. 2012 traten etwa vier Prozent der Studierenden einen ausbildungsbezogenen mindestens sechswöchigen Auslandsaufenthalt an.

Mit Brigid Featherstone übernahm erstmalig eine vom DAAD geförderte Gastprofessorin im Sommersemester 2012 Lehrveranstaltungen in der Sozialen Arbeit.

Die „Internationalisierung zuhause“, insbesondere der Studierendenschaft, wurde 2012 durch die Weiterführung des extracurricularen, modularisierten und kreditierten Angebotes „Zertifikat Internationale Kompetenz“ vorangetrieben. Mehr als 50 Studierende nutzten diese Möglichkeit der zusätzlichen Profilbildung. Das Projekt wird durch Drittmittel (PROFIN-Adaptionsprojekt / DAAD / BMBF) finanziert.

Ein weiteres DAAD-/BMBF-gefördertes Projekt konnte in Zusammenarbeit von International Office und dem Institut für Soziale Arbeit, Bildungs- und Sozialwissenschaften, im Rahmen des Projektes „Migration und Studien – Kompetenzen, Ressourcen und Herausforderungen“ (PROFIN-Modell-Projekt) durchgeführt werden.

Unter Leitung der Vizepräsidentin wurde als Kooperationsprojekt zwischen dem universitären Qualitätsmanagement und dem International Office ein vom DAAD gefördertes Pilotprojekt zur Notenübertragung à la ECTS-Users' Guide durchgeführt.

Außerdem wurde gemeinsam mit der ukrainischen Partneruniversität „Lessja Ukrainka“ ein vom DAAD gefördertes Projekt („Aktive Bürgerinnen und Bürger – Citizenship in der universitären Ausbildung) umgesetzt.

Auch die Zusammenarbeit mit der Al Azhar Universität Cairo im Bereich der Kulturwissenschaften wurde im Rahmen des „Ahlam-Projektes“ 2012 vom DAAD gefördert.

Die Dritte Kulturwissenschaftliche Sommerschule, an der dreißig Studierende aus der ganzen Welt teilnahmen, unterstützte ebenfalls die positive Wahrnehmung des Studienstandortes Vechta.

Der DAAD förderte die Kooperation zwischen der Universität Vechta und der St. Augustine University of Tanzania (SAUT) im Programm DIES (Dialogue on Innovative Higher Education Strategies) mit insgesamt 63.000,- Euro. Im Rahmen des Projekts „Qualitätsmanagement in Studierendenverwaltung und -service“ fand in 2012 ein einwöchiger Workshop zum Thema Studierendenservices in Tansania mit

40 Mitarbeiter/innen der dortigen Verwaltung statt. Darüber hinaus förderte das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur mit 39.000,- Euro fünf Promovierende der Partneruniversität St. Augustine University of Tanzania, die während eines sechsmonatigen Aufenthalts an der Universität Vechta in Forschungsmethoden unterrichtet wurden und die Exposé für ihre Dissertationen fertigstellten. Zudem wird die Kooperation mit der SAUT im Rahmen des in der Gerontologie angesiedelten Projektes „InSPIRE“ durch den DAAD gefördert.

1.10 Personal und Organisation

Entwicklung der Personalstruktur

Im Dezember 2012 beschäftigte die Universität Vechta insgesamt 415 (Vorjahr 396) Personen.

	2011		2012	
	Kopfzahl	VZÄ	Kopfzahl	VZÄ
Professorinnen/Professoren	51	51	55	54
Verwalter/innen von Professuren	3	3	5	5
Wiss. u. künstl. Mitarbeiter/innen (ohne nebenamtl. LfbA) <i>aus Kernmitteln</i>	83	64,69	89	71,97
Mitarbeiter/innen in Technik und Verwaltung <i>aus Kernmitteln</i>	162	129,49	165	131,39
<i>Finanzierung aus sonstigen Mitteln:</i>				
Wiss. u. künstl. Mitarbeiter/innen	69	46,78	76	54,23
Mitarbeiter/innen in Technik und Verwaltung	28	19,66	25	17,92
<hr/>				
Lehraufträge im Sommersemester	315		261	
Lehraufträge im Wintersemester	271		285	
<hr/>				
Berufungsverfahren durchgeführt	9		4	
Berufungsverfahren abgeschlossen	6		5	
<hr/>				
Frauenanteil im wissenschaftlichen Bereich	52,00 %		57 %	
Frauenanteil im nichtwissenschaftlichen Bereich	70,53 %		70 %	
Frauenanteil am gesamten Personal	60,48 %		62,8	
Schwerbehindertenanteil am gesamten Personal	6,65 %		5,08	

Organisations-/ Personalentwicklung

Abgeleitet aus den Ergebnissen der Befragung zur Arbeitszufriedenheit lag ein Schwerpunkt der Personalentwicklung bei der Förderung akademischer Karrieren. Neben der allen Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern ermöglichten Teilnahme am Förderprogramm Qualita wurde ein Aufbauprogramm Qualita+ durchgeführt. Auch wurden die Inhouse Schulungsangebote für diese Zielgruppe ausgeweitet.

Das Gesundheitsmanagement wurde 2012 neu ausgerichtet. Es wurde eine AG Gesundheit gegründet, die einen ersten uniweiten Gesundheitstag zum Thema „Büroarbeitsplatz“ durchführte. Auch wurde die betriebliche soziale Ansprechpartnerin Sucht ausgebildet und eingesetzt. Begleitet werden diese strukturellen Veränderungen durch eine spezielle Seminarreihe mit Angeboten aus dem Bereich Gesundheit, Pflege und Betreuung.

Gleichstellung

Der Senat der Universität Vechta wählte auf Vorschlag der KFG eine neue hauptamtliche Gleichstellungsbeauftragte, die im Dezember ihr Amt antrat.

Mit der Schaffung eines speziellen Testlabors, das am Center für Neuropsychologische Diagnostik und Intervention (CeNDI) der Universität Vechta angesiedelt ist, wurde der Forschungsbereich „Gesundheit,

Alter und Gender“ erschlossen. Insbesondere das Thema Demenz-Diagnostik und -Prävention bei Frauen ist hierbei von besonderer Bedeutung.

Im Rahmen eines Kick-Off-Meetings wurde das interdisziplinäre Netzwerk „Gender Studies“ durch die entsprechende Koordinationsstelle etabliert. In diesem Zuge wurde auch die Ringvorlesung „Gender Interdisziplinär“ mit Vorträgen namhafter Referent/-innen aus der Geschlechterforschung organisiert. Ferner hat sich die Koordinationsstelle an der Koordination und Erstellung des EU-Antrages „Effective GenderEquality in Research and the Acadmia EGERA“ in Zusammenarbeit mit einem Konsortium europäischer Universitäten aktiv beteiligt.

1.11 Gebäudemanagement

Baumaßnahmen

Der Neubau des neuen Hörsaal- und Seminargebäude wurde zum Wintersemester 2012/ 2013 fertiggestellt. Anschließend erfolgten die Abnahmen der einzelnen Gewerke sowie deren Mängelbearbeitung.

Der bereits im Sommersemester 2011 erfolgte erste Bauabschnitt der Brandschutzmaßnahme im zentralen A-Trakt wurde in der vorlesungsfreien Zeit im Sommersemester 2012 fortgesetzt. Es folgte die Installation einer Brandmelde- und Sicherheitsbeleuchtungsanlage sowie die Behebung von baulichen Brandschutzmängeln. Die Brandmeldeanlage konnte Ende des Jahres 2012 in Betrieb genommen werden.

Ausblick 2013

Die Universität Vechta erarbeitet zurzeit in Zusammenarbeit mit dem Studentenwerk Osnabrück und dem Staatlichen Baumanagement eine KVM-Bau für die Erweiterung und Sanierung der Mensa. In dieser KVM-Bau wird der Kostenrahmen sowie die bauliche Realisierbarkeit der Maßnahme untersucht. Das Ergebnis wird dem MWK Mitte Juni vorgelegt.

In der vorlesungsfreien Zeit im Sommersemester erfolgte die Umsetzung des 2011 beauftragten Brandschutzgutachtens für den E-Trakt. Auch in diesem Bereich erfolgte der Einbau einer Brandmeldeanlage sowie die Ertüchtigung der Sicherheitsbeleuchtung. Für die Maßnahme stehen der Universität Haushaltsmittel von rd. 300.000 Euro zur Verfügung.

In der Bibliothek erfolgt die Umsetzung des dritten Bauabschnittes. Bereits in den Jahren 2009 und 2010 wurden im Zuge von zwei Bauabschnitten die Decken, die Beleuchtung sowie die Brandschutztechnik erneuert. Es folgen in den Wintersemesterferien 2013/ 2014 sowie in den Sommersemesterferien 2014 noch zwei weitere Bauabschnitte, um die Arbeiten abschließen zu können.

Die Universität Vechta erhielt 2012 die Haushaltsmittel zur Erneuerung der Kesselanlagen in der Heizungszentrale durch das ESIP-Programm (EnergieSparinvestitionsProgramm). Die Ertüchtigung der Anlagen erfolgt in der vorlesungsfreien Zeit im Sommersemester 2013.

1.12 Hochschulmanagement

Die Zielvereinbarung 2010-2012 sowie der Hochschulentwicklungsplan 2012-2015 bilden die Grundlage für eine moderne Hochschulsteuerung an der Universität Vechta. Die in 2012 erarbeitete Zielvereinbarung für das Jahr 2013 zeigt darüber hinaus aktuelle und geplante Schwerpunktsetzungen der Universität Vechta.

Erste Schritte zur Implementierung eines Campus-Management-Systems (HISinONE) konnten eingeleitet werden. Der Aufbau eines Berichts- und Controllingsystems sowie ein strategisch angelegtes Qualitätsmanagement sind weiter fortgeführt worden. Die Verhandlungen bzgl. Zielvereinbarungen wurden mit den Dienstleistungsbereichen eingeleitet. Die Fortschreibung der Zielvereinbarungen mit dem Wissenschaftsbereich wird weiter verfolgt. Durch die Einführung von SAP HR konnte das Personalmanagement weiter optimiert werden. Darüber hinaus wird an einer systematischen Organisations- und Stellenstrukturplanung stetig weitergearbeitet. Ferner ist die Universität Vechta damit beschäftigt ihr Kommunikations- und Marketingkonzept sowie eine zukunftsweisende Standortentwicklung weiter auszubauen.

1.13 Leistungsfähigkeit und Ausnutzungsgrad der wichtigsten Sachanlagen

Nach den Vorschriften der VV zur LHO ist im Lagebericht darüber hinaus auf die LEISTUNGSFÄHIGKEIT UND DEN AUSNUTZUNGSGRAD DER WICHTIGSTEN SACHANLAGEN einzugehen. Diese Bestimmung hat die Universität Vechta bei der Erstellung des Jahresabschlusses mit dem Ergebnis geprüft, dass diese Forderung für staatliche Universitäten aufgrund des Fehlens allgemeiner und hochschulübergreifender Leistungswerte der Forschungskapazitäten nicht umsetzbar ist.

2 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Universität Vechta

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012 wurde unter Anwendung der Richtlinien der Bilanzierungsrichtlinie aufgestellt.

Die Bilanzsumme ist gegenüber dem Vorjahr um TEUR 5.966 auf TEUR 17.784 gestiegen. Diese Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus den Zugängen des „Neubau Hörsaal- und Seminargebäude“ sowie dessen Ersteinrichtung (TEUR 2.663). Korrespondierend zum Anstieg im Anlagevermögen stieg der Sonderposten für Investitionszuschüsse.

Der Gewinnvortrag (TEUR 723) wurde in die Rücklage gemäß § 49 Abs. 1 Nr. 2 NHG eingestellt und steht der Universität in Folgejahren zur Verfügung. Die erwirtschafteten Rücklagen sind für dringende Bau- und Sanierungsarbeiten an den Gebäuden eingeplant.

Im Berichtsjahr ergibt sich ein Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 762 (i. Vj. TEUR 964). Durch einen Gewinnvortrag von TEUR 723, den Einstellungen in die Rücklage gemäß § 49 Abs. 1 Nr. 2 NHG (TEUR -723), den Saldo aus Entnahmen und Einstellungen in die Sonderrücklagen (TEUR -144) und der Veränderung der Nettoposition (Erhöhung um TEUR 153) ergibt sich ein Bilanzgewinn in Höhe von TEUR 771.

Die wirtschaftliche Lage der Hochschule ist im Wesentlichen von den Zuschüssen des Landes Niedersachsen abhängig, da diese Mittel unter betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten einen Großteil der Erträge (i. Bj. 75,0 %, i. Vj. 77,0 %) ausmachen. Eine weitere wichtige Finanzierungsquelle sind die Einnahmen aus Studienbeiträgen und Studiengebühren Langzeitstudierender geworden. Sie machen 9,6 % (i. Vj. 9,8 %) der Erträge für laufende Aufwendungen (bereits abzüglich der erfolgten Verwendung für Investitionen) aus.

Die Finanzlage 2012 der Universität stellt sich wie folgt dar:

Vereinfachte Kapitalflussrechnung 2012		TEUR
1.	Periodenergebnis vor ausserordentlichen Posten	762
2.	Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	676
3.	Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-60
4.	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	120
	Veränderungen des Sonderpostens für Investitionszuschüsse	
	Veränderungen des Sonderpostens für Studienbeiträge	
5.	Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-1
6.	Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- und Finanztätigkeit zuzuordnen sind.	-73
7.	Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- und Finanztätigkeit zuzuordnen sind.	2.002
8.	Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (Summe aus 1. bis 7.)	3.426
9.	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	1
10.	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0
11.	Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-3.142
12.	Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	0
13.	Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0
14.	Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	0
15.	Cashflow aus der Investitionstätigkeit (Summe aus 9. bis 14.)	-3.141
16.	Einzahlungen des Landes Niedersachsens für Investitionen	3.061
17.	Einzahlungen von anderen Zuschussgebern und Studienbeiträgen	81
18.	Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (Summe aus 16. und 17.)	3.142
19.	Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe der Zeilen 8., 15. und 18.)	3.427
20.	Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	3.479
21.	Finanzmittelfonds am Ende der Periode (Summe aus 19. und 20.)	6.906

Gem. VV Nr. 1.10.5 zu § 26 LHO soll der Lagebericht (§ 289 HGB) auch eingehen auf den KOSTENDECKUNGSGRAD DER GEBÜHREN UND ENTGELTE. Die Kalkulation der Gebühren und Entgelte im Bereich der Auftragsforschung und der Anwendung gesicherter Erkenntnisse unterliegt seit Ende 2009 der Vollkostenrechnung. Der Kostendeckungsgrad beträgt 164 % (errechnet aus Verhältnis der Erträge der wirtschaftlichen Tätigkeiten zu den Kosten der wirtschaftlichen Tätigkeit gemäß Trennungsrechnung). Im Bereich der sonstigen Dienstleistungen ist die Vollkostenrechnung die maßgebende Kalkulationsgrundlage, soweit dies unter Berücksichtigung marktspezifischer und rechtlicher Rahmenbedingungen möglich ist.

3 Nachtragsbericht

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind keine wesentlichen Vorgänge besonderer Bedeutung eingetreten.

4 Risikobericht

Mit der Verständigung auf normative und strategische Ziele im Hochschulentwicklungsplan 2010-2015 sind implizit die Risikopotenziale berücksichtigt. Mit der strategischen Entwicklungsplanung und der Zielvereinbarung mit dem Land erfolgte eine Bündelung und Konzentration aller Kräfte auf die notwendigen Kernziele und daraus abgeleitete Maßnahmen, um den wachsenden - insbesondere finanziellen Risiken - zu begegnen. In der längerfristigen Perspektive sieht die Universität ein Risiko in der hohen Abhängigkeit von der Nachfrage im Lehramtsstudium.

Studium und Lehre

Die Entwicklung der Studierendenzahlen ist weiterhin mit planerischen Unsicherheiten verbunden. Zum einen lassen Verzögerungen beim Übergang von der Schule ins Studium für das Wintersemester 2013/2014 weiterhin eine Erhöhung der Studienanfängerzahl aufgrund des doppelten Abiturjahrgangs in Niedersachsen erwarten. Zum anderen, ist noch nicht absehbar, inwieweit sich die Öffnung der Universitäten für die Bewerber/innen ohne allgemeine Hochschulreife auf die Studierendenzahl auswirkt.

Ein finanzielles Risiko stellen Unsicherheiten bei den finanziellen Rahmenbedingungen dar, z.B. durch Wegfall der Studienbeiträgen. Eine systematische längerfristige Stellenstrukturplanung ist aufgrund dieses Risikopotentials stark eingeschränkt. Betroffen ist hierbei v.a. befristet beschäftigtes wissenschaftliches Personal sowie befristet Beschäftigte aus dem Bereich des Studierendenservices.

Ferner können zusätzliche Studienanfängerplätze teilweise über den Hochschulpakt finanziert werden. Folgekosten für Räume, Sachmittel etc. sind jedoch nicht einkalkuliert. Auch die zeitliche Begrenzung der Hochschulpaktmittel ist mit einer mittel- bis langfristigen Planungsunsicherheit verbunden.

Forschung und Nachwuchsförderung

Durch die Erarbeitung von Forschungsthemen mit inhaltlicher Perspektive, z.B. Ländlicher Raum, stellt sich die Universität Vechta dem zunehmenden Konkurrenzdruck bei der Einwerbung von Drittmitteln in der deutschen Hochschullandschaft. Aufgrund des starken geistes- und sozialwissenschaftliche Profils der Universität Vechta unterstützt die Hochschulleitung die interne Vernetzung sowie externe Kooperationen. Die Anreiz- und Unterstützungsstrukturen können Erfolge in einer verstärkten Antragstellung und einem gestiegenen Drittmittelaufkommen verzeichnen. Für eine Stabilisierung der Position im Wettbewerb der Universitäten ist eine weitere deutliche Steigerung erforderlich sowie eine systematische Strukturierung der Nachwuchsförderung.

Infrastruktur

Durch die Eröffnung des neuen Hörsaal- und Seminargebäudes zum Wintersemester 2012/2013 konnten Raumengpässe bei Lehrveranstaltungen vorerst reduziert werden. Hinsichtlich der Bewirtschaftung des neuen Gebäudes stehen der Universität Vechta jedoch keine weiteren Gelder zur Verfügung, welches finanzielle Einschränkungen an anderer Stelle bedeutet.

Durch die Zahl der gestiegenen Studierenden ergeben sich neue Engpässe in der Mensa, der Bibliothek sowie im Bürobereich aufgrund der gestiegenen Beschäftigungszahl, u.a. als Folge von Drittmittelprojekten. Hierfür sind weitere Anmietungen oder Nutzungen von Landesliegenschaften erforderlich.

Ferner besteht ein hoher Sanierungsbedarf der vorhandenen älteren Gebäude auch unter energetischen Gesichtspunkten. Eine Finanzierungsperspektive ist hierfür derzeit nicht gegeben.

5 Prognosebericht

Studium und Lehre

Die Verstetigung der Gesamtstudierendenzahl auf dem gegenwärtigen Niveau ist als ein wesentliches strategisches Kernziel definiert. Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung, einer höheren zu erwartenden Studierneigung sowie der Öffnung der Hochschulen für neue Zielgruppen wird diesem Ziel weiterhin eine hohe Priorität bei der Ausarbeitung strategischer Maßnahme Pakete zugeordnet. Mit einer Erweiterung des Studienangebots durch ein internationales Bachelorprogramm im Bereich BWL verbunden mit einer Überprüfung des derzeitigen Fächerspektrums müssen in den kommenden Jahren die Weichen für eine inhaltliche Anpassung und damit weitere Profilierung gestellt werden. Die Universität Vechta wird sich weiterhin aktiv an dem Projekt ‚Offene Hochschule Niedersachsen‘ beteiligen. Mit der schrittweisen Erweiterung des Weiterbildungsangebots und damit einer systematischen Integration von Weiterbildung als Kernaufgabe wird sich die Universität den damit verbundenen strukturell-organisatorischen Herausforderungen stellen.

Die Systemakkreditierung wird angestrebt. Dies erfordert eine Weiterentwicklung und Integration der internen Qualitätssicherungsinstrumente und deren systematische Verknüpfung mit den strategischen Kernzielen der Universität.

Das auch für das Jahr 2013 zu erwartende positive Formelergebnis in der leistungsorientierten Mittelverteilung des Landes ist im Wesentlichen auf den Parameterbereich ‚Lehre‘ zurückzuführen. Die hohe Qualität und gute Organisation des Studiums an der Universität Vechta wird damit belegt. Die Universität wird über den Ausbau des Qualitätsmanagements - und auch mit der Beteiligung bzw. Federführung bei zwei Projekten des ‚Qualitätspakts Lehre‘- diesen Wettbewerbsvorteil für die Zukunft sichern.

Forschung und Nachwuchsförderung

Für eine Stärkung von Forschung und Nachwuchsförderung mit einer deutlichen Erhöhung von Drittmittelträgen verbunden mit einer Steigerung des Anteils der Geistes- und Sozialwissenschaften wird die Hochschulleitung die Organisations-, Service- und Anreizstrukturen laufend überprüfen und anpassen. Die leistungsbezogene interne Forschungsförderung wird schrittweise umgesetzt. Die Implementierung strukturierter Promotionsprogramme –gefördert durch Promotionsstipendien- bildet einen wesentlichen Baustein in der Nachwuchsförderung, als einen konzeptionellen und strukturellen Schwerpunkt im Jahr 2013. Gleichzeitig muss zukünftig in der Forschung die internationale Perspektive und Kooperation über entsprechende Anreiz- und Servicestrukturen gefördert werden.

Hochschulmanagement

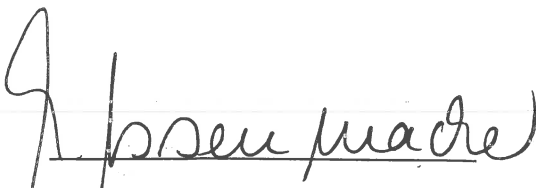
Die zukünftigen Herausforderungen und Aufgaben erfordern langfristig sichere finanzielle Rahmenbedingungen mit einer soliden angemessenen Grundfinanzierung. Hohe Studierendenzahlen, hohe Qualitätsstandards, zusätzliche administrative Aufgaben erfordern mehr Personal und entsprechend höhere Sachausgaben sowie Bewirtschaftungskosten. Zudem müssen massive Kostensteigerungen insbesondere im Energiebereich aufgefangen werden.

Für eine langfristig erfolgreiche Positionierung im Hochschulwettbewerb wird die Universität ihre interne Organisationsstruktur im Wissenschafts- und Dienstleistungsbereich mit Blick auf Professionalität und Effizienz anpassen. Dieses umfassende Reformprojekt wird nach intensiver Diskussion im Jahr 2013 umgesetzt. Dies schließt die systematische Planung von Personalbestand und Personalstruktur in mittel- und langfristiger Perspektive ein. Der Bereich Personalcontrolling wird systematisch aufgebaut.

Infrastruktur

Die erfolgreiche Entwicklung des Hochschulstandortes Vechta setzt weitere infrastrukturelle Maßnahmen voraus. Der Ausbau und die Sanierung der Mensa sind im konkreten Planungsstadium. Für das Jahr 2014 wird die Umsetzung der Maßnahme angestrebt. Gemeinsam mit der Stadt Vechta werden Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung und Campusgestaltung geplant. Ein Neubau der Bibliothek als PPP-Projekt wird angestrebt. Ein weiterer Schwerpunkt muss in den kommenden Jahren auf den Ausbau der EDV-technischen Infrastruktur als Voraussetzung für die Optimierung und Modernisierung von Prozessen und Abläufen im Service- und Verwaltungsbereich gelegt werden. In diesem Zusammenhang werden die Erarbeitung eines IT-Konzepts sowie die geplante Einführung eines Campusmanagementsystems ab 2013 einen Schwerpunkt bilden.

20. Juni 2013



Prof. in Dr. Marianne Assenmacher
Präsidentin



Dr. Marion Rieken
Vizepräsidentin für Lehre und Studium

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss --bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang-- unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Universität Vechta, Vechta, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der „Betriebsanweisung für die Hochschulen in staatlicher Trägerschaft des Landes Niedersachsen“ liegen in der Verantwortung der Hochschulleitung der Universität. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Hochschule sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Hochschulleitung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.



Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der „Betriebsanweisung für die Hochschulen in staatlicher Trägerschaft des Landes Niedersachsen“ und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Universität Vechta. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Hochschule und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 3. Februar 2014

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Beyer
Wirtschaftsprüfer

Bock
Wirtschaftsprüfer